

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Literaturverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>Teil 1 Grossveranstaltung</b>	<b>5</b>
<b>§ 1 Arten von Grossveranstaltungen und ihr grundrechtlicher Schutz</b>	<b>5</b>
A. Politische Kundgebungen	5
I. Betroffene Grundrechte: Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit	5
1. Geschütztes Auftreten der Bürgerinnen und Bürger	6
2. Ausschluss gewaltsamer Veranstaltungen	6
II. Abgrenzung zu wirtschaftlichen Aktivitäten	9
1. Abgrenzung in zwei verschiedenen Gesetzessystematiken	9
a. <i>EMRK und UNO-Pakt II</i>	9
b. <i>Bundesverfassung</i>	10
2. Praktische Zuordnungsschwierigkeiten	11
B. Religiöse Veranstaltungen	11
I. Betroffenes Grundrecht: Glaubens- und Gewissensfreiheit	12
II. Abgrenzungen	13
1. Zur Meinungsfreiheit	13
2. Zur Versammlungsfreiheit	14
C. Kulturveranstaltungen	14
I. Betroffenes Grundrecht: Kunstfreiheit	14
II. Abgrenzungen	15
1. Zur Meinungsfreiheit	15
2. Zur Versammlungsfreiheit	15
3. Zur Wirtschaftsfreiheit	16
D. Sportveranstaltungen	17
I. Sportgrossveranstaltungen mit und ohne Gewaltpotenzial	17

II. Betroffene Grundrechte: Versammlungsfreiheit und Wirtschaftsfreiheit	18
E. Wirtschaftsforen	20
I. Das World Economic Forum in Davos	20
1. Organisation des WEF	20
2. Reaktionen der Globalisierungsgegner auf das WEF und Sicherheitsaufwand anlässlich des WEF	21
a. <i>Ausschreitungen und Sicherheitsaufwand im Jahr 2001</i>	22
b. <i>Ausschreitungen und Sicherheitsaufwand im Jahr 2002</i>	23
c. <i>Ausschreitungen und Sicherheitsaufwand in den                 Jahren 2003 / 2004</i>	24
3. Haltung des WEF gegenüber seinen Begleiterscheinungen	25
a. <i>Haltung des WEF zu Kritikern</i>	25
b. <i>Haltung des WEF zu Sicherheitsfragen</i>	26
II. Betroffene Grundrechte: Wirtschaftsfreiheit, Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit	26
III. Abgrenzungen	28
F. Dichotomie zwischen ideellen und kommerziellen Veranstaltungen	29
<b>§ 2 Gesteigerter Gemeingebrauch öffentlicher Sachen</b>	32
A. Arten und Zweckbestimmung öffentlicher Sachen	32
I. Dreiteilung der öffentlichen Sachen	32
II. Eigentum und Widmung öffentlicher Sachen	33
B. Nutzungsintensität öffentlicher Sachen im Gemeingebrauch	35
I. Bestimmungskonformität und Gemeinverträglichkeit	35
II. Einzelne Nutzungsformen	36
1. Schlichter Gemeingebrauch	36
2. Gesteigerter Gemeingebrauch	36
3. Sondernutzung	37
C. Gebrauchsrechte an öffentlichen Sachen im Gemeingebrauch	38
I. Bewilligungspflicht und Benutzungsgebühr	38
II. Gesetzliche Grundlage für den gesteigerten Gemeingebrauch	40
1. Stadt Bern	41
2. Davos	42
3. Stadt Genf	43
III. Grundrechtlicher Benutzungsanspruch für den gesteigerten Gemeingebrauch	45
1. Ideelle Veranstaltungen	45

a. <i>Zeitliche Schranken des bedingten Anspruchs</i>	47
b. <i>Örtliche Schranken des bedingten Anspruchs</i>	47
2. Kommerzielle Veranstaltungen	48
IV. Besondere Kundgebungsarten	50
1. Spontankundgebungen	50
2. Kundgebungen ohne Versammlungs- oder Marschbewilligung	52
D. Nutzung des Verwaltungsvermögens	52
<b>Teil 2 Polizeieinsatz</b>	<b>55</b>
<b>§ 3 Polizeibegriff</b>	<b>55</b>
A. Materieller und formeller Polizeibegriff	55
I. Materieller Polizeibegriff	55
II. Formeller Polizeibegriff	56
III. Materieller und formeller Polizeibegriff im Vergleich	56
B. Tätigkeitsbereiche der Polizei	57
I. Sicherheitspolizei	57
1. Typisierung der Sicherheitspolizei	57
2. Sicherheitspolizei bei Grossveranstaltungen	58
II. Verkehrspolizei	58
1. Typisierung der Verkehrspolizei	58
2. Verkehrspolizei bei Grossveranstaltungen	59
III. Kriminalpolizei	60
1. Typisierung der Kriminalpolizei	60
2. Kriminalpolizei bei Grossveranstaltungen	60
IV. Verwaltungspolizei	61
1. Typisierung der Verwaltungspolizei	61
2. Verwaltungspolizei bei Grossveranstaltungen	62
C. Relevanter Polizeibegriff	62
D. Polizeiliche Schutzgüter	63
I. Öffentliche Sicherheit	64
1. Schutzgüter der öffentlichen Sicherheit	64
2. Öffentliche Sicherheit an Grossveranstaltungen	64
II. Öffentliche Ordnung	65
1. Schutzgüter der öffentlichen Ordnung	65
2. Öffentliche Ordnung an Grossveranstaltungen	65

<b>§ 4 Polizeiliche Schutzleistungspflicht und Rechtsgrundlagen des Polizeieinsatzes</b>	67
A. Pflicht der Polizei zur Schutzleistung bei Grossveranstaltungen	67
I. Leistungsanspruch aus Grundrechten	67
1. Grundrechtlicher Leistungsanspruch im Allgemeinen	67
a. Grundrechtsarten	67
b. Staatliche Leistung als unverzichtbare Voraussetzung zur Grundrechtsausübung	69
2. Anspruch aus den direkt betroffenen Grundrechten	71
a. Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit	71
b. Glaubens- und Gewissensfreiheit	74
c. Kunstfreiheit	74
d. Wirtschaftsfreiheit	75
e. Fazit	76
II. Leistungspflicht aufgrund des staatlichen Gewaltmonopols	77
1. Staatliches Gewaltmonopol	77
2. Ausnahmen vom Gewaltmonopol	78
3. Ausserordentliche private Gewaltbefugnis im Rahmen des Gewaltmonopols	80
4. Leistungspflicht	81
5. Fazit	82
B. Rechtsgrundlagen des Polizeieinsatzes bei Grossveranstaltungen	83
I. Kompetenzabgrenzung zwischen Bund und Kantonen	83
1. Kantonale Kompetenzen	84
2. Bundeskompetenzen	84
II. Polizeigesetze in Bern, Davos und Genf	87
1. Stadt Bern	88
2. Davos	91
3. Stadt Genf	93
III. Opportunitätsprinzip	94
 <b>Teil 3 Kostentragung</b>	 97
 <b>§ 5 Gegenwärtige Regelung der Kostentragung</b>	 97
A. Gebührenkompetenz	97
B. Gebührenreglemente in Bern, Davos und Genf	98
I. Stadt Bern	98
II. Davos	101

III. Stadt Genf	103
IV. Zusammenfassung	104
C. Kostenübertragung in der Praxis	104
<b>§ 6 Abgaberechtliche Schranken der Kostenüberwälzung</b>	<b>107</b>
A. Steuer und Verwaltungsgebühr	107
I. Einordnung im Abgaberecht	107
II. Mischsystem	109
B. Legalitätsprinzip	112
I. Inhalt des Legalitätsprinzips	112
II. Polizeiliche Generalklausel	113
III. Kostenregeln der Anschauungsbeispiele	114
C. Gebührenrechtliche Prinzipien	115
I. Kostendeckungsprinzip	115
II. Äquivalenzprinzip	115
III. Gebührenprinzipien der Anschauungsbeispiele	117
<b>§ 7 Kriterien zur Bestimmung der Kostentragungspflicht</b>	<b>118</b>
A. Grundrechtlicher Leistungsanspruch	118
I. Ideelle Grundrechte	118
1. Abschreckende Wirkung der Kostenübertragung	119
2. Wahrung der Verhältnismässigkeit bei der Kostenübertragung	121
a. <i>Gesetzliche Grundlage, öffentliches Interesse und Teilgehalte des Verhältnismässigkeitsgebots</i>	122
b. <i>Wahrung der Verhältnismässigkeit im engeren Sinn</i>	123
3. Fazit	126
II. Wirtschaftsfreiheit	126
B. Nutzniesser des Polizeieinsatzes	128
I. Ideelle Veranstaltungen	129
1. Nutzen des Veranstalters und der Teilnehmenden	129
2. Nutzen des Staates	130
II. Kommerzielle Veranstaltungen	131
1. Nutzen des Veranstalters	131
2. Nutzen der Teilnehmenden	132
3. Nutzen des Staates	133

C. Störerprinzip	136
I. Begriff und Arten von Störern	137
1. Begriff	137
2. Verhaltensstörer	139
3. Zustandsstörer	139
4. Zweckveranlasser	141
5. Mehrere Störer	142
II. Kostentragung durch den Störer	143
1. Störungsbeseitigung durch den Störer	143
2. Störungsbeseitigung durch den Staat	143
a. <i>Rechtliche Instrumente</i>	144
b. <i>Bemessung der Kostentragung</i>	147
D. Verursacherprinzip	148
E. Fazit	149
<b>Zusammenfassung und Schlussfolgerungen</b>	<b>153</b>